Auf der Sea Cloud segelte Peter Henzek bis in die Südsee. Jetzt kehrt er auf das Schiff zurück.

Henzek heuert auf der Sea Cloud an

KOCHEN / Für einen einwöchigen Kochkurs kehrt der Kochlehrer auf das Traumschiff zurück, auf dem er vor 20 Jahren durch die Südsee kreuzte.

Peter Henzek zögerte keine Sekunde und sagte sofort zu. Vor einigen Wochen hatte die Reederei Hapag-Lloyd bei dem Kochschulen-Chef angerufen und gefragt, ob der 42-Jährige Lust auf einen Kochkurs auf der Sea Cloud im Mittelmeer hätte. Die prompte Antwort dürfte auch die Anruferin verblüfft haben. Was sie nicht ahnte: Der Koch hatte vor 20 Jahren auf diesem Luxus-Segelschiff als zweiter Koch angeheuert und war auf ihm zwei Jahre lang im Mittelmeer und nach der Atlantiküberquerung auf den Spuren der Bounty durch die Südsee gekreuzt.

Immer wieder hatte Henzek sich an Deck der 1931 in Dienst gestellten Vier-Mast-Bark gewünscht, die deutlich größer als die Gorch Fock ist. Mit dem überraschenden Anruf ging dann der Traum in Erfüllung. Absoluter Höhepunkt für ihn auf hoher See war es, den 59 Meter hohen Mast zu besteigen und im Ausguck bei einer sanften Brise ein Gefühl absoluter Freiheit zu genießen. In der Höhe schrumpft das 109 Meter lange und 15 Meter breite Schiff in der Wahrnehmung zur Modellboot-Größe und man kann unglaublich weit blicken. Einfach ist die Kletterpartie nicht. Sie erfordert Kraft,

Inzwischen sticht Peter Henzek regelmäßig in See. (Foto: T.P.)

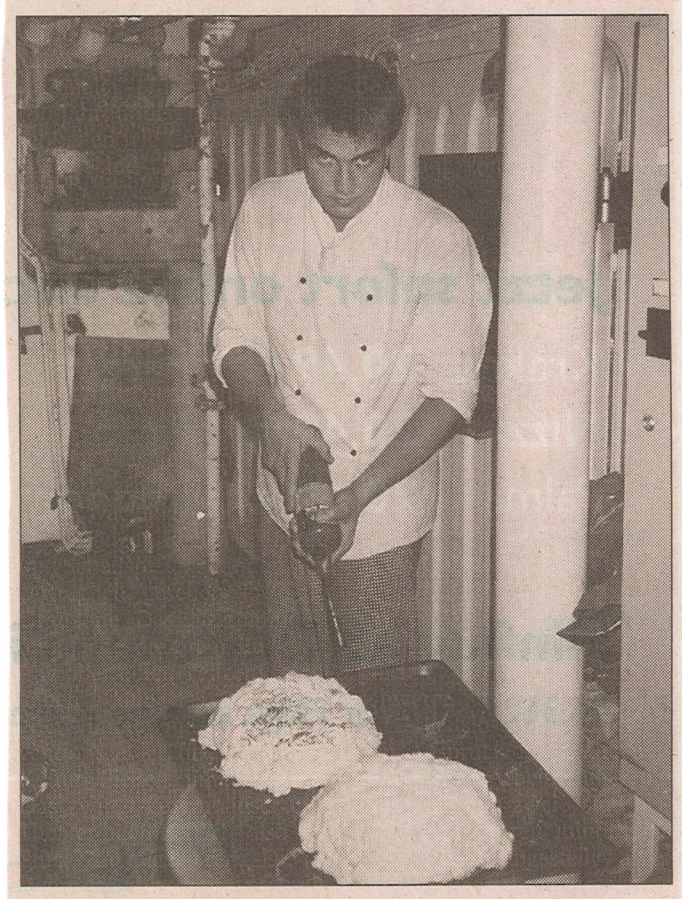
Geschicklichkeit und Schwindelfreiheit. Langsam hatte er sich damals hochgearbeitet und sich auch nicht gescheut, den Matrosen der 60-köpfigen Crew in der Takelage beim Raffen der 29 Segel zu helfen, die mit 3000 Quadratmetern Tuch das elegante Schiff auf Touren bringen. „Aber damals war ich ja noch schlank und rank."

Als sich der Jungkoch 1985 in Piräus einschiffte, war das für ihn ein Sprung ins kalte Wasser. Weder hatte er zuvor, von den Ruhrschiffen abgesehen, ein Boot betreten, noch war er ins Ausland gereist. Er arbeitete in der Crew nicht nur mit Menschen aus 14 Nationen zusammen, was er als bereichernd erlebte, sondern musste sich auch an die maritimen Tücken gewöhnen. So ließ er einmal bei ruhiger See an seiner Koje zum Lüften ein Bullauge offen. Als eine leichte Brise aufkam, schwappten wie bei einer Slapstick-Nummer tausend Liter Wasser in die Kajüte und ergossen sich über einen schlafenden Koch, der wild mit den Armen rudernd aus den Träumen gerissen, zu ertrinken fürchtete. Gott sei Dank haben die Kajüten Abflüsse im Boden.

Nach seiner Konditor-Lehre und seiner Koch-Ausbildung in Schloß Hugenpoet begannen Henzeks Wanderjahre, die ihn auch zu Sterne-Koch Dieter Kaufmann führten. Den Rat, auf einem Schiff die Welt zu entdecken, ignorierte er. Erst als ihm ein Freund in der Boulevardpresse ein großes Bild der Sea Cloud zeigte und sagte, dass dort Köche gesucht würden, packte ihn die Abenteuerlust. Kochen auf einem Schiff erfordert Disziplin und Improvisation. Der Platz in der Kombüse ist beengt, nicht alle Zutaten sind zur Hand und bei mit fünf Mahlzeiten täglich ist das Pensum enorm.

In Panama überfallen

Der Tiefkühler war so voll, dass er nicht mehr begehbar war. Die Köche mussten genau wissen, wo etwas liegt, und krabbelten über die Kisten. „Wir waren ein tolles Team", schwärmt Henzek. „Wir einigten uns darauf, dass die Hälfte eine Woche lang täglich 14 Stunden lang durchackert und die andere Urlaub macht." Viele Anekdoten fallen ihm ein, wenn er voller Begeisterung erzählt: wie er mit dem damaligen Chefkoch, mit dem er noch heute befreundet ist, in Panama überfallen wurde, wie sie in einer Bucht der Galapagos-Inseln badeten und sich ihnen Seelöwen näherten, die sie spielerisch mit ihrer Schnauze anstupsten. Er erinnert sich an die heimliche Übernachtung in der Luxus-Suite, an den unscheinbar und bescheiden wirkenden Gast mit dem gigantischen Trinkgeld und wie sich im Schwarzen Meer der Sea Cloud zwei russische Zerstörer näherten und er den Diensthabenden daran aufforderte, die Flagge zu hissen. „Sonst hätten wir ganz legal einen Schuss vor den Bug bekommen können."



• Am 13. September schifft er sich erneut in Piräus ein und wird seinen Gästen anm Abend